Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen

und der

historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1897.

Erster Band.

München
Verlag der k. Akademie
1897.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Eine neue Vita des Theophanes Confessor.

Von **K. Krumbacher.**

(Vorgetragen in der philos.-philol. Classe am 1. Mai 1897.)

In der Abhandlung „Ein Dithyrambus auf Theophanes Confessor“ [1]) habe ich auf zwei noch unedierte Lebensbeschreibungen des Chronisten Theophanes hingewiesen, von denen die eine den Patriarchen Methodios, die andere einen Anonymus zum Verfasser hat. Meine Absicht war, als Ergänzung zu den von C. de Boor herausgegebenen Biographien und dem von mir am Schlusse der erwähnten Abhandlung edierten Dithyrambus auch diese Biographien, m. W. die einzigen, die noch unbekannt geblieben sind, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Diese Absicht kann ich gegenwärtig leider nur zum Teil ausführen.

Die von Methodios verfasste Biographie steht, wie aus dem Kataloge von Vladimir [2]) ersichtlich ist, im Cod. Mosq. Synod. 159, Perg., s. XII, fol. 114—126. Diese Angabe ist allerdings richtig; Vladimir hat aber nicht angemerkt, dass der Text arg verstümmelt ist. Ueber den Umfang der Lücken gibt uns eine Randnotiz der Hs selbst genauen Aufschluss. Damit verhält es sich also: Der Codex 159 ist ein aus verschiedenen Heften zusammengesetzter Sammelband. Ein Leser oder vielleicht der Mann, welcher die einzelnen Hefte zuerst

---

[1]) Sitzungsber. d. philos.-philol. und d. hist. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. 1896 S. 585 und 593.

[2]) Systemat. Beschreibung der Handschriften der Moskauer Synodalbibliothek, 1. Teil: Griechische Handschriften, Moskau 1894 (russ.) S. 587.

in einem Bande vereinigte, hat auf der ersten Seite jedes Heftes die Reihennummern, nach welchen die Hefte zusammengebunden wurden, und dazu die Blätterzahl des Heftes notiert. Am unteren Rande von fol. 114, mit welchem die Biographie des Theophanes beginnt, lesen wir die Notiz: *φύλλα κθ'*. Nun reicht aber die Vita nach der jetzigen Foliation der Hs von fol. 114—126ᵛ, umfasst also nur noch 13 Blätter; es sind mithin nicht weniger als 16 Blätter, mehr als die Hälfte des ganzen Textes, verloren gegangen. Diese aus der Randnotiz zu erschliessende Thatsache wird auch durch die Einsicht in den Text selbst bestätigt. Die grosse Lücke kommt schon nach fol. 117. Hier ist noch von der erzwungenen Vermählung des jungen Theophanes die Rede; auf fol. 118 aber lesen wir schon die Geschichte von dem seltenen Fische (*ὕσκα*), die in das spätere Klosterleben des Heiligen fällt. Vgl. unten S. 377. Auch sonst bietet der Codex 159 wenig Erfreuliches. Er gehört zu den fehlerhaftesten, die mir auf dem Litteraturgebiete der Hagiographie bekannt sind. Der Text wimmelt von den gröbsten Fehlern und Missverständnissen des Schreibers, der offenbar ganz gedankenlos nach einem Diktate arbeitete. Es wäre traurig, wenn wir genötigt wären, diese verstümmelte und fehlerhafte Hs einer Ausgabe des Werkes zu grunde zu legen.[1])

Zum Glück scheint aber noch ein zweiter Codex dieser Vita zu existieren im Ibererkloster auf dem Athos. Im *Συναξαριστής*[2]) findet sich folgende Notiz, auf die schon Sergius[3]) hingewiesen hat: *Σημείωσαι, ὅτι τὸν ἑλληνικὸν βίον τοῦ ἁγίου τούτου Θεοφάνους συνέγραψε Μιχαὴλ ὁ πατριάρχης, οὗ ἡ ἀρχή· Ἔμπρακτον κάλλος, σώζεται δὲ ἐν τῇ ἱερᾷ Μονῇ τῶν Ἰβήρων, ἔνθα σώζεται καὶ ἕτερος λόγος εἰς τὸν αὐτόν, οὗ ἡ*

---

[1]) Die Stellung der Hs in der Ueberlieferung der Hagiographie ist inzwischen genauer bestimmt worden von A. Ehrhard, Röm. Quartalschrift 11 (1897) 148 ff.

[2]) *Συναξαριστὴς τῶν δώδεκα μηνῶν τοῦ ἐνιαυτοῦ πάλαι μὲν ἑλληνιστὶ συγγραφεὶς ὑπὸ Μαυρικίου* etc., *μεταφρασθεὶς δὲ ὑπὸ τοῦ ἀοιδίμου μοναχοῦ Νικοδήμου Ἁγιορείτου*, II. Bd, Zante 1868 S. 197 Anm.

[3]) In der 2. Anm. seiner Abhandlung „Der selige Theophanes von Sigriane, der Bekenner", in der „Dušepoleznoe čtenie" 1893 No. 3.

ἀρχή· Ὥσπερ λειμὼν εὐανθής. Die erste Vita ist dem Incipit zufolge identisch mit der in der Moskauer Hs unter dem Namen des Patriarchen Methodios überlieferten, die zweite mit dem von C. de Boor an erster Stelle edierten anonymen Texte. Der Name Michael beruht entweder auf einem Irrtum der Hs — denn kein Patriarch dieses Namens kann als Verfasser in Betracht kommen — oder er ist, worauf mich A. Ehrhard aufmerksam machte, durch die Annahme zu erklären, dass Methodios früher (als Mönch) Michael hiess; denn auch andere Schriften des Methodios gehen in einzelnen Hss unter dem Namen des *Μιχαὴλ ἀρχιμανδρίτης*, wie mir A. Ehrhard brieflich bemerkt hat. Jedenfalls aber ist die Vita des Ibererklosters identisch mit der Moskauer. Ich fürchte nur, dass sie allzu identisch, d. h. dass sie aus dem Moskauer Codex abgeschrieben ist; denn dieser stammt gerade aus dem Ibererkloster.[1]) Gegen diese Annahme spricht allerdings die erwähnte Verschiedenheit des Autornamens in der Ueberschrift. Sicherheit hierüber kann ich gegenwärtig nicht erlangen. Vielleicht bringt der zweite Band des Katalogs der Athosbibliotheken von Lampros, dessen Erscheinen demnächst zu erwarten steht, den erwünschten Aufschluss. Wenn nicht, so werde ich nach Beruhigung der politischen Verhältnisse versuchen, vom Ibererkloster selbst eine genauere Beschreibung bezw. eine Abschrift des Codex zu erhalten.

Glücklicher war ich bez. der zweiten Vita, die ebenfalls in einer Moskauer Hs, dem Cod. Synod. 183, Perg., s. XI, aufbewahrt ist. Diese Hs enthält eine Sammlung mässig verkürzter Heiligenleben; sie bildet eine Mittelstufe zwischen den Sammlungen grosser, völlig intakter Viten und jenen Menologien, in denen jede Vita nur 1—2 Seiten einnimmt. Jeder Vita im Codex 183 ist ein Miniaturbild des Heiligen vorausgeschickt. Die Biographie des Theophanes steht auf fol. 189ᵛ—196. Ueber dem Titel befindet sich eine Miniatur: In der Mitte Theophanes, stehend, zu beiden Seiten je ein Gebäude mit Säulendach. Der Text ist in zwei Kolumnen geschrieben. Ueber den sonstigen

[1]) Vladimir a. a. O. S. 586.

Inhalt und das Format der Hs vgl. Vladimir a. a. O. S. 561—566, über die allgemeine Stellung der Hs in der hagiographischen Ueberlieferung A. Ehrhard a. a. O. S. 113 ff.

Die anonyme Vita des Theophanes ist, wie höchst wahrscheinlich auch die übrigen Texte der Sammlung, eine verkürzte Bearbeitung einer ausführlicheren Darstellung. Das Original bildete — das lässt sich schon jetzt so gut wie sicher sagen — die oben erwähnte noch unedierte Vita des Methodios. Gleich im Anfang wird ein Name erwähnt, der in den übrigen Biographien fehlt und nur in der des Methodios — in der Moskauer Hs derselben allerdings in einer etwas abweichenden Form — vorkommt. Von dem Jugendfreunde des Theophanes, der ihn zur Weltentsagung aufforderte, heisst es bei unserem Anonymus (s. u. S. 390, 7): *φίλος οὖν τις ἐς τὰ μάλιστα τούτῳ τιμώμενος — Πραδίων ἡ κλῆσις αὐτῷ — τὴν ἀργυροκοπικὴν μετιών, ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ θεῷ φίλος, ὑποτίθεται τούτῳ τὰ κάλλιστα, ὡς εἴη μηδὲν ὁ βίος καὶ τὰ τοῦ βίου καὶ ὡς μόνα καλὸν τὰ μέλλοντα καὶ μένοντα κτᾶσθαι, καὶ ἕτερα τοιουτότροπα.* Die entsprechende Stelle in der Schrift des Methodios lautet (Cod. Mosq. Syn. 159 fol. 115ᵛ): *χρυσοχόον τινὰ οἰκέτην, Πράνδιον προσαγορευόμενον, εἰς φίλον ἐκτήσατο, εὐνούστατόν τε αὐτῷ καὶ διὰ συνηθείας τὸ θαρρεῖν ἔχοντα, ὃς εὐθὺς ἤδη δεικνύει τὰ τῆς εὐνοίας καὶ ὑποτίθεται λέγων αὐτῷ· Τί σοι καὶ ὁ κόσμος οὗτος, κύρι Ἰσαάκιε; τούτῳ γὰρ μᾶλλον τῷ ἐπιθέτῳ ἢ τῷ κυρίῳ τῆς Θεοφανείας ἐπωνυμήματι τοῖς πᾶσι σχεδὸν ἐπεκέκλητο. προσετίθει γοῦν ὁ ἐν φίλοις πιστότατος μετ' ἄλλων πολλῶν καὶ τάδε πρὸς τὸν φιλούμενον· Εἰς τί δέ σοι ὁ περισπασμὸς τοῦ βίου καὶ ὁ πολὺς πλοῦτος καὶ ἀνόνητος εἰδότι καὶ μᾶλλον, ἤπερ ἐγὼ φθέγγομαι, ὡς αὔριον ἀποθνήσκεις, καθάπερ πάντες ἄλλοι καὶ ὁ γεννήσας σε* u. s. w. Es folgen noch weitere Ausführungen über die Vergänglichkeit des Irdischen. Der Vergleich beider Stellen mag zugleich zeigen, in welcher Weise der Anonymus seine Vorlage bearbeitet hat. Er hat sie durch Weglassung der breiten rhetorischen und katechetischen Ausführungen so bedeutend verkürzt, dass ihr Umfang auf etwa $^1/_7$ zusammenschmolz. Der Text des Methodios umfasste im

Moskauer Codex 29 Blätter mit je etwa 700 Wörtern, der des Anonymus steht auf $7^1/_2$ Blättern mit je etwa 420 Wörtern.

Um nun das Verhältnis dieses Auszuges bezw. seiner Vorlage, der Schrift des Methodios, zu den übrigen Viten des Theophanes klar zu machen, mögen hier die Hauptpunkte seines Inhalts in Tabellenform aufgezählt werden. Die zu jedem einzelnen Punkte beigesetzten grossen Buchstaben deuten an, in welchen anderen Viten sich der Punkt ebenfalls vorfindet. Das Fehlen eines Buchstaben bedeutet also, dass der Punkt in dem durch den Buchstaben bezeichneten Texte fehlt. Für die Punkte 7—16 und 103—114 kommt B nicht in Frage, weil diese Partien hier durch Lücken der Hs ausgefallen sind. In der Tabelle kommen folgende Siglen zur Anwendung:

A = Der von de Boor S. 3—12 edierte Anonymus.
B = Die Schrift des Nikephoros, bei de Boor S. 13—27.
C = Der Auszug des Menologions, bei de Boor S. 28—30.
D = Der kleinere Menologiontext, bei de Boor S. 30.

Inhalt der Theophanesvita des Cod. Mosq. Synod. 183.

1. Theophanes stammt aus dem Aegaeon Pelagos,
2. aus Parthenios Kolpos.
3. Sein Vater hiess Isaak, B C D
4. seine Mutter Theodote. B C D
5. Der Vater war Gouverneur des Aegaeon Pelagos. C D
6. Als Theophanes 3 Jahre alt war, starb sein Vater. B
7. Er wurde von Kaiser Leon, dem Sohne Konstantins, nach seinem Vater Isaak zubenannt.
8. Zehnjährig wurde er von der Mutter verlobt C D (aber bei beiden zwölfjährig)
9. mit Megalo,
10. die 8 Jahre alt war.
11. Pradion,
12. ein Silberarbeiter, Freund des Theophanes, belehrt ihn über die Nichtigkeit des Lebens. C
13. Achtzehnjährig wird Th. von der Mutter zur Heirat aufgefordert,

14. doch starb die Mutter vor der Ausführung der Ehe.
15. Zum Trost ernannte ihn Kaiser Leon zum Strator. A (aber an anderer Stelle)
16. Auf Drängen des Schwiegervaters findet die Hochzeit statt. A C D
17. Beschluss der Neuvermählten, keusch zu bleiben. A B C D
18. Ihre Spenden an die Armen. A B
19. Kaiser Leon sucht sie daran zu hindern. C D
20. Er droht den Th. zu blenden. B
21. Auch der Schwiegervater steht dem Kaiser bei. A C
22. Die Neuvermählten sinnen auf Flucht. B
23. Doch wird Th. vom Kaiser bei Bauten in der Stadt Kyzikos beschäftigt. A B C D
24. Dort traf Th. einen Mönch vom Berge Sigriane, A (eine Lichterscheinung) B
25. Gregorios mit Namen. B
26. Dieser kündet ihm, sein Schwiegervater und der Kaiser werden bald sterben. A B
27. Zu andern sagt der Mönch, Th. werde s. Z. für Christus Zeugnis ablegen. B
28. Auf dem Rückweg verirrte sich Theophanes in der Wüste, B
29. litt stark an Durst, betete und sofort quoll Wasser aus dem Boden. B
30. Einundzwanzigjährig B (nach 3 Jahren) C
31. sah Theophanes die Worte des Mönches sich erfüllen, A B
32. sowohl der Schwiegervater als der Kaiser starben. A B C D
33. Irene bestieg den Thron. A (hier an anderer Stelle) B C D
34. Nun konnten Th. und seine Gattin ungehindert ihr Vermögen den Armen spenden A B C D
35. und ihre Sklaven befreien. A C
36. Th. ging als Mönch auf den Berg Sigriane A B C D.
37. in das Kloster *τοῦ Πολιχνίου*, B (etwas anders) C (Name verschieden)
38. das einst seinem Vater gehörte. B (etwas anders)
39. Seine Gattin ging ins Frauenkloster auf Prinkipos. A B C D
40. Statt Megalo nannte sie sich Irene. C

41. Die Ehegatten beschlossen, sich nie mehr im Leben zu sehen. A
42. Nach längerer Zeit übergab Th. seinem geistlichen Vater Strategios das Kloster, B
43. ging selbst auf die Insel Kalonymos B C
44. und gründete dort ein neues Kloster; BC
45. denn auch dort hatte er ein väterliches Gut, B
46. dort sammelte er Mönche B
47. aus dem Kloster des Theodoros Monocheir; B
48. den besten machte er zum Vorstand. B
49. Als dieser starb, sollte Theophanes Abt werden; B C
50. er lehnte aber ab B C
51. und zog sich in eine Zelle zurück; C
52. hier kopierte er Hss B (? S. 19, 16) C
53. und blieb 6 Jahre. C
54. Dann verliess er dieses Kloster wieder, B C
55. kehrte nach dem Berge Sigriane zurück B C
56. und ging ins Kloster des Christophoros. A
57. Zu jener Zeit war die 2. (7. allgemeine) Synode zu Nikaea. A B
58. Auch Th. nahm an ihr Teil und wurde hochgeehrt. A B
59. Dann kehrte er wieder ins Kloster zurück. A B
60. Das Kloster vergrösserte sich so,
61. dass es alle Klöster in Bithynien und am Hellespont übertraf.
62. Aus Neid darüber greift den Th. der böse Feind an. B
63. Ein Dämon beisst ihn des Nachts in den Finger. B
64. Die Brüder heilen ihn. B (doch heilt er hier sich selbst)
65. Ein anderes Mal schlagen ihn nachts die Dämonen.
66. Nun erhält Th. die Gabe der Wunder.
67. Wunder bei der Hungersnot. B (in anderer Folge)
68. Wunder mit dem Armen und dem Geldstück im leeren Kasten.
69. Heilung des Besessenen. B
70. Wunder mit den Fröschen.
71. Wunder mit der Hyska.

72. Rettung eines Schiffes mit 53 Reisenden.
73. Rettung des Th. selbst, als er zur See vom Kloster Polichnion nach seinem eigenen Kloster reiste. B
74. Solche Wunder that Th. von der Regierung der Kaiserin Irene bis zur Zeit Michaels des Gläubigen.
75. Als Th. 50 Jahre alt war, C
76. befiel ihn die Steinkrankheit. B C
77. Im 53. Jahre des Th.
78. wurde Leon der Armenier Kaiser. A B C D
79. Er schrieb an Th.: A B C
80. Komm und bete für mich. B C
81. Th. fuhr auf einem Wagen zum Meere, C
82. dann zu Schiffe nach Kpel; B C
83. zu Gesichte bekam er den Kaiser nicht, A B C
84. erhielt aber häufig Drohungen; B C
85. Th. antwortet freimütig. B C
86. Nun schickt der Kaiser einen Vertrauten zu Th. A B C
87. namens Joannes, C
88. einen Zauberwahrsager. B C
89. Dieser bringt den Th. ins Kloster des Sergios und Bakchos. C
90. Er wird von Th. widerlegt B C
91. und berichtet darüber dem Kaiser. B C
92. Th. wird im Palaste des Eleutherios eingesperrt. B C D (D ohne Angabe des Ortes)
93. Zwei Jahre verbleibt er hier. B C
94. Tröstung durch seinen Diener.
95. Voraussagung des Th., dass er auf eine Insel geschickt und dort von einem Greise aufgenommen werden werde. B
96. Der Kaiser verbannt den Th. nach Samothrake. A B C D
97. Er wird dort von einem Greise aufgenommen.
98. Er lebt dort noch 23 Tage. B C
99. Er starb dort A B C D
100. am 12. März.
101. Er wird dort begraben B
102. und wirkt dort viele Wunder. B C
103. Als Leon der Armenier starb B

104. und Michael zur Regierung kam,
105. brachten die Schüler des Th. den Leichnam auf das Klostergut Hiereia. B
106. Das war am Weihnachtsfeste.
107. Am Ostersonntage brachten sie ihn nach dem Kloster selbst.
108. Viele Wunder geschahen an seinem Grabe. B
109. Endlich brachte man den Leichnam in das von Th. selbst gegründete Kloster Agros. B
110. In der rechten Seite der Kirche wurde er niedergelegt.
111. Hier geschehen wieder viele Wunder durch das Myron des Heiligen.
112. Ein Bauer wird von der Heuschreckenplage befreit,
113. ein anderer Bauer von Getreidewürmern;
114. eine Jungfrau wird von einem in ihrem Kopfe hausenden Wurme befreit.
115. Gebet an Th. für den Kaiser.
116. Schlussformel. A B

Die von C. de Boor an erster Stelle edierte Vita des Anonymus (A), die ich schon früher[1]) als einen rhetorischen, erbaulich gestimmten, aber um die Thatsachen sehr wenig bekümmerten Panegyrikus charakterisiert hatte, erscheint jetzt, nachdem sie mit dem Auszuge des Methodios verglichen werden kann, noch deutlicher in ihrer Armut und Oberflächlichkeit in sachlicher Beziehung. Wir sehen jetzt noch klarer, dass der Verfasser ausschliesslich auf schönrednerischen Putz und katechetische Nutzanwendung bedacht war, das historische und thatsächliche Material dagegen mit souveräner Verachtung strafte. Von den 116 konkreten Punkten, in die ich oben die Erzählung des Moskauer Auszuges zerlegt habe, finden sich in A nur 27 wieder, also weniger als $^1/_4$. Aber auch diese sind mehrfach verdreht und mit unwahrscheinlichen Uebertreibungen ausgestattet. Der Schwiegervater des Theophanes erscheint hier als ein vertierter Barbar (S. 4, 29); der Mönch,

[1]) A. a. O. S. 588.

der dem jungen Theophanes bei Sigriane begegnet, ist hier ganz unnötiger Weise zu einer Lichterscheinung gesteigert (S. 8, 6); an Stelle der Disputation, die Theophanes mit dem Vertrauten des Kaisers zu bestehen hat, setzt der Anonymus, um den Kaiser möglichst schwarz zu schildern, eine Tracht von 300 Stockprügeln (S. 12, 8 ff.) u. s. w. Zuweilen hat man den Eindruck, als habe der Verfasser seine Quellen nur aus dem Gedächtnis benützt, ohne sich um die Genauigkeit des Details zu kümmern; so erklärt sich wohl seine auffallende Bemerkung über die Heldenthaten der Gattin des Theophanes auf den Inseln Prinkipos und Kalonymos (S. 8, 31); denn diese Angabe beruht offenbar auf einer Konfusion der von Methodios bezw. seinem Excerptor berichteten Thatsache, dass die Gattin in Prinkipos, Theophanes selbst (wenigstens eine Zeitlang) in Kalonymos der Welt entsagte (s. unten S. 392, 13). Dass der Anonymus de Boors die Vita des Methodios kannte, bezeugt er selbst (S. 8, 33). Der grossen Zahl von Thatsachen des Moskauer Auszuges, die in A fehlen, steht nur ein verschwindendes Plus von konkreten Punkten gegenüber, die A verglichen mit dem Moskauer Texte aufweist, z. B. die Angabe, dass Theophanes später noch Spatharios geworden sei (S. 8, 17), dass man ihn zum Patriarchen vorgeschlagen habe (S. 9, 19), einige Details über die Synode von Nikaea (S. 9, 24 ff.) u. s. w. In wieweit diese Punkte glaubwürdig sind, lässt sich erst nach Veröffentlichung der Vita des Methodios unter Beiziehung der sonstigen Quellen mit Erfolg untersuchen.

Günstiger fällt der Vergleich mit der Vita des Nikephoros (B) aus. Obschon auch hier der rhetorisch-katechetische Grundton vorherrscht, findet man von den 116 Punkten des Moskauer Textes doch 68 wieder; dazu kommen aber sicher noch mehrere Punkte, die durch die zwei oben erwähnten Lücken der einzigen Hs des Nikephoros ausgefallen sind. Hier war also mehr als die Hälfte der Thatsachen gerettet. Uebrigens hat der Verfasser selbst gefühlt, dass das Thatsächliche in seiner Darstellung etwas zu kurz kam; er entschuldigt sich dafür ausdrücklich mit dem Hinweise auf die technischen Gesetze

des Enkomions (21, 23 ff.): *εἰ μὲν οὖν πάντα λέγειν ἐθελήσω ὅσα θεία χάρις τούτῳ δεδώρητο τὴν ἐνοικίαν ἀσπασαμένη τούς τε τῶν ἐγκωμίων ἐπιλυμανοῦμαι νόμους, καὶ ὁ λόγος διαλυθεὶς ὡς ἐν μεγάλῳ πελάγει πλοῖον οἰχήσεται. εἰ δὲ τὰ πλείω παρεὶς ὀλίγων ἐπιμνησθήσομαι, καὶ ὁ λόγος ἕξει τὸ ἀσφαλὲς ὥσπερ ἐπὶ κρηπίδος ἐρηρεισμένος κἀκ τῶν ῥηθέντων ἀκριβεστάτην ἕξει καὶ τὰ ὑπολειφθέντα τὴν δήλωσιν.* Auch religiöse Gründe haben bei der Verkürzung der Erzählung vielleicht mitgewirkt. Die etwas frivole Anwendung der Wunderkraft beim Fange des seltenen Fisches und beim Quos ego an die quakenden Frösche dürfte bei ernsteren Gemütern Anstoss erregt haben. In der Erzählung bietet Nikephoros einige Abweichungen von Methodios bezw. seinem Auszuge. Recht zweifelhaft ist seine Angabe, Theophanes sei in Konstantinopel geboren (S. 14, 29 ff.), während er nach Methodios aus dem Aegaeon Pelagos stammte. Man hat den Eindruck, Nikephoros habe Konstantinopel nur deshalb bevorzugt, um Gelegenheit zu einem kleinen Panegyrikus auf diese herrliche Stadt zu gewinnen. Im übrigen lässt sich auch hier wie bei den Abweichungen des Anonymus kein sicheres Urteil gewinnen, ehe der vollständige Text des Methodios publiziert ist.

Was endlich die zwei kleinen Legendenauszüge der Menologien betrifft (CD), so ist zunächst klar, dass D einfach aus C geflossen ist; er hat nichts Thatsächliches, was sich nicht auch in C fände, und im Passus über die Thronbesteigung der Irene bemerkt man einen wörtlichen Anklang. Aber auch die Quelle des grösseren Auszuges (C) ist leicht zu erkennen; wie sich aus der obigen Tabelle ergibt, enthält er mehrere Thatsachen, die in AB fehlen, dagegen im Moskauer Auszuge und demnach auch bei Methodios stehen. Ob nun aber der Verfasser des Menologions aus Methodios selbst oder aus dem Moskauer oder einem ähnlichen Auszuge geschöpft hat, lässt sich vor der Publikation der Schrift des Methodios nicht bestimmen, ist übrigens auch ohne Interesse. Sicher ist, dass er flüchtig oder ungeschickt gearbeitet hat. Das beweist die Konfusion, die er in der Erzählung von dem Aufenthalte

des Theophanes in Sigriane und Kalonymos angerichtet hat (S. 29, 3 ff.): *αὐτὸς δὲ τῷ κυρίῳ ἑαυτὸν προσφέρων ἱερουργεῖ ἐν τῇ ἐν τῷ τῶν Σιγγριανιαίων ὄρει κειμένῃ μονῇ, Πολυχρονίᾳ λεγομένῃ. μοναχοῦ δὲ αὐτοῦ γενομένου, οὐδ' ὅλως τὸ ἄρχειν κατεδέξατο, ἀλλ' ἐν τῇ κέλλῃ καθεζόμενος ἐξ οἰκείων χειρῶν τὴν τροφὴν ἐπορίζετο καλλιγραφῶν ἑξαετῆ χρόνον διηνεκῶς ἐν τῇ καλουμένῃ νήσῳ τῆς Καλωνύμου, ἐν ᾗ συνεστήσατο αὐτὸς μονῇ· καὶ πάλιν ἔρχεται ἐν τῷ τῆς Σιγγριανῆς ὄρει.* Wie Theophanes auf einmal von Sigriane nach Kalonymos kommt, versteht man erst, wenn man die ausführlichere Erzählung im Auszuge des Methodios nachliest. Ein anderer dunkler Punkt in dieser Stelle lässt sich vorerst nicht mit völliger Sicherheit aufklären, der Name des Klosters: Polychronia. Der Moskauer Auszug bietet an dieser Stelle: *ὁ μὲν τῇ κατὰ τὸ ὄρος Σιγριανὸν μονῇ, τοῦ Πολιχνίου λεγομένῃ, πρόσεισι* (s. S. 392, 7). Derselbe Name kommt im Moskauer Texte noch einmal vor (S. 395, 28): *ἀπὸ τῆς τοῦ Πολιχνίου μονῆς.* Dieselbe Form bietet auch die Schrift des Nikephoros an zwei Stellen; doch ist hier das Wort, wie es scheint, als Appellativ gefasst: *ὁ δὲ πρὸς τὸν μέγαν ἐπανατρέχει Στρατήγιον ἐν τῷ κατὰ τὴν Σιγριανὴν πολιχνίῳ τυγχάνοντα* (S. 18, 37) und: *χρεία τις ἐκάλει τὸν ὅσιον πορευθῆναι πρὸς τὸ πολίχνιον* (S. 21, 37). Da hier der Auszug des Methodios und die Schrift des Nikephoros, die sonst mehrfach auseinander gehen, übereinstimmen, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass die seltsame Abweichung des Menologions auf einem Irrtum beruht. Die endgiltige Entscheidung ist von der Schrift des Methodios zu erwarten, die uns wohl auch darüber belehren wird, ob das Wort als Appellativ oder als Nomen proprium zu fassen ist. Dass in dem kleinen Texte des Menologions trotz der Sachlichkeit, deren sich diese Auszüge in der Regel befleissigen, nicht alle Details gewahrt werden konnten, ist natürlich; immerhin sind von den erwähnten 116 Punkten im grösseren Menologiontexte 50 erhalten, also fast doppelt so viel als in dem ungefähr fünfmal so umfangreichen Panegyrikus des Anonymus (A). Der kleine Auszug (D) hat 17 Punkte bewahrt.

Somit lässt sich das gegenseitige Verhältnis und die sachliche Bedeutung sämtlicher Viten und Enkomien des Theophanes schon jetzt mit genügender Sicherheit bestimmen: Die wichtigste Grundlage ist die Schrift des Methodios; aus ihr stammt, wohl direkt, der Moskauer Auszug; aus ihr oder aus diesem Auszug floss der Text des Menologions (C), der in anderen Menologien noch weiter verkürzt wurde (D). Benützt wurde Methodios auch von dem Anonymus de Boors (A), der ihn ausdrücklich zitiert (S. 8, 33). Daneben scheint der Anonymus (A) aber auch andere Quellen gekannt zu haben, auf die wohl seine oben (S. 380) erwähnten bei Nikephoros und im Auszuge des Methodios fehlenden Angaben zurückgehen; doch bleibt die Möglichkeit offen, dass sie im vollständigen Werke des Methodios standen.

Neben diesen Texten, die man als Methodiosgruppe bezeichnen könnte, steht das Werk des Nikephoros Skeuophylax (B), das einige Selbständigkeit besitzt, obschon es wenig enthält, was, nach dem Moskauer Auszuge zu schliessen, nicht auch bei Methodios gestanden haben kann.

Was endlich den Münchener Dithyrambus des Protosekretarios Theodoros betrifft, so enthält er so wenig Thatsächliches, dass die Quellenfrage für ihn gar nicht in Betracht kommt. In einem Punkte stimmt er mit Nikephoros Skeuophylax gegen den Anonymus, wie ich früher gezeigt habe;[1]) aber dieser Punkt findet sich nun auch im Auszuge des Methodios, und der Verfasser kann ihn also auch aus diesem bezw. aus Methodios selbst entnommen haben.

Das Hauptwerk über das Leben des Theophanes bleibt also die Schrift des Patriarchen Methodios. Der Verfasser berichtet als Zeitgenosse und zum Teil als Ohren- und Augenzeuge mit einer Wärme und Ausführlichkeit, von welcher der dürre Moskauer Auszug keine genügende Vorstellung geben kann. Neben Methodios erscheinen die übrigen Texte als verwässerte und getrübte Aufgüsse. Es ist sehr zu bedauern,

---

[1]) A. a. O. S. 595.

dass gerade dieses Grundwerk noch unediert ist und dass noch nicht einmal sicher ist, ob es sich vollständig erhalten hat. Erst wenn die Schrift des Methodios bekannt ist, wird es möglich sein, eine kritische Biographie des berühmten Chronisten zu schreiben. Sergius hat in seiner Schrift[1]) kaum den Versuch gemacht, die Quellen zu prüfen und gegen einander abzuwägen. Zunächst aber sei es gestattet, faute de mieux den Moskauer Auszug vorzulegen.

Zuletzt ist noch eine Eigentümlichkeit des Moskauer Codex 183 zu untersuchen, die er mit der den Dithyrambus enthaltenden Münchener Hs gemeinsam hat. In beiden Hss ist der Text von zahlreichen, graphisch stark hervorgehobenen Lesepunkten durchsetzt. Ich habe die Punkte der Münchener Hs mit Rücksicht auf das von W. Meyer aufgestellte Satzschlussgesetz untersucht,[2]) und es hat sich ergeben, dass die Punkte in den allermeisten Fällen eine Meyersche Pause bezeichnen.

Dass mit den Punkten etwas Besonderes und Wichtiges bezweckt ist, wird in der Moskauer Hs noch deutlicher als in der Münchener. Die Punkte sind hier bedeutend dicker ausgeführt als im Cod. Monac. und meist über der Zeile angebracht. Neben diesen Hochpunkten kommen auch Punkte in der Mitte der Zeile vor; sie scheinen aber keine andere Bedeutung zu haben als die Hochpunkte, und zuweilen sieht man sogar deutlich, dass ein Punkt nur deshalb etwas niedriger oder in die Mitte gesetzt ist, weil oben durch ein Buchstabenende der Raum versperrt war. Ausser den Punkten kommen auch in der Moskauer Hs wie in der Münchener[3]) Kommata vor; doch sind sie nachlässiger und weniger in die Augen fallend ausgeführt, als in der Münchener Hs. Sie haben offenbar für den Vortrag keine Bedeutung; denn sonst wäre es unerklärlich, dass sie so wenig hervorgehoben sind, während

---

[1]) Der selige Theophanes, Dušepoleznoe čtenie 1893 Nr. 3 und 5.
[2]) A. a. O. S. 598—607.
[3]) A. a. O. S. 600 f., 605 f.

die Punkte gerade in dieser Hs so deutlich markiert sind. In den meisten Fällen trennen die Kommata einzelne Satzglieder und Sätze und haben also die Bedeutung einer syntaktischen Interpunktion. Sie werden daher bei der folgenden Untersuchung nicht weiter berücksichtigt. In der Ausgabe des Moskauer Textes (S. 389 ff.) sind die Punkte wie in der Ausgabe des Dithyrambus durch ⁂, die Kommata durch * bezeichnet.

So deutlich und schön ausgeführt nun in der Moskauer Hs die Lesepunkte sind, so bereiten sie doch eine starke Enttäuschung, wenn man sie mit dem Meyerschen Gesetze zusammenbringt. Das Ergebnis ist hier weit weniger günstig als beim Münchener Codex. Der ganze Text zählt 330 Punkte. Wenn wir nun nach der richtigen Bemerkung Meyers (S. 10) von den kleinen abgerissenen Sätzen, wo die Beobachtung des rythmischen Schlusses unmöglich oder überflüssig ist, von vorneherein absehen, so finden wir in den 330 durch Punkt bezeichneten Stellen 286 richtige, 44 unrichtige Schlüsse. Im Münchener Dithyrambus fanden sich unter 256 durch Punkt bezeichneten Schlüssen nur 17 inkorrekte; aber von diesen 17 mussten 9 abgezogen werden, da sie in dem von lebhaften Aeusserungen und Einwendungen durchsetzten Zwiegespräche stehen, wo das Gesetz nicht beobachtet zu werden braucht; es stehen also in Wirklichkeit hier 248 korrekte Schlüsse neben nur 8 inkorrekten, selbst wenn man keine einzige der a. a. O. von mir vorgeschlagenen Aenderungen vornimmt. Wenn es nun schon bei jenem Dithyrambus, der offenbar in der Beobachtung des Meyerschen Gesetzes ziemlich streng ist, gewagt erschien, die vorgeschlagenen Aenderungen wirklich in den Text zu setzen, so ist beim Moskauer Werke zweifellos dieselbe Zurückhaltung notwendig. Hier haben wir eine so grosse Zahl offenbarer Verletzungen des Gesetzes, dass es der Gipfel der Unmethode wäre, durch Umstellungen oder sonstige Aenderungen korrigierend einzugreifen.

Dagegen könnte die grosse Zahl unrichtiger Schlüsse durch ein anderes Mittel etwas reduziert werden. Man könnte sagen,

der Schreiber des Codex sei in der Andeutung von Pausen nach unseren Begriffen von den Regeln des Vortrages zu weit gegangen. Er habe zuweilen Punkte gesetzt, wo wir mit einer ganz schwachen Pause zufrieden wären. Um hierüber völlige Klarheit zu schaffen, seien die erwähnten 44 inkorrekten Schlüsse in der Reihenfolge des Textes aufgezählt. Die Fälle, in welchen die starke Interpunktion nach unseren Vortragsgewohnheiten nicht notwendig scheint, sind durch ein beigesetztes † bezeichnet.

1. *φρονοῦντες λέγουσιν.* S. 389, 9.
2. *καὶ τελεῖ τούτους.* S. 390, 20.
3. *θερμοῖς τοῖς δάκρυσιν.* S. 390, 32.
4. *ἐκεῖνος Λέων,* S. 391, 6. †
5. *ὀφθαλμοὺς ἐκκόψαι.* S. 391, 7.
6. *ἐνασκουμένῳ ὄρει* — S. 391, 14.
7. *ἀνακοινοῦται τούτῳ.* S. 391, 15.
8. *μικρὸν ὅσον* S. 391, 17. †
9. *πενθερὸς ὁ σὸς* S. 391, 17. †
10. *ἀνηρεύνα γέροντας* S. 391, 24. †
11. *τοῦ ἡλίου φλέγοντος·* S. 391, 26.
12. *δυνατῶς ὁδεύειν* — S. 391, 28.
13. *λυθείσης ἔρχεται.* S. 391, 31.
14. *τὸ καλὸν ζεῦγος* S. 392, 3. †
15. *λεγομένῃ πρόσεισι* S. 392, 8. †
16. *παρῆλθε χρόνος* S. 392, 12. † (?)
17. *μονὴν δὴ ταύτην* S. 392, 24. †
18. *ἀσκητικοῖς ἐκδίδωσιν* S. 392, 27. †
19. *συγκροτεῖται σύνοδος.* S. 392, 32.
20. *πονηρῶν πνευμάτων* S. 393, 14. †
21. *εὑρηκότος ἓν* S. 394, 15. †
22. *καταδαπανᾶν ἐποίει,* S. 394, 22.
23. *τὸ ἀκούειν ἔχοντες.* S. 395, 11.
24. *πρὸς αὐτὸν ἐκεῖνος* S. 395, 15. †
25. *φαγεῖν ἐθέλω.* S. 395, 18.
26. *τῶν μαθητῶν ἑνί·* S. 395, 19.
27. *Πορευθείς, εἶπε,* S. 395, 20.

28. *θαλάσσης ὕσκαν.* S. 395, 21.
29. *τῇ νόσῳ κάτοχος.* S. 396, 12.
30. *δυσσεβὴς Ἀρμένιος* S. 396, 14. †
31. *ἐφ' ἁμάξης τίθεται* — S. 396, 21.
32. *τῷ αἰγιαλῷ κατάγεται.* S. 396, 22.
33. *τῇ Κωνσταντίνου δίδοται.* S. 396, 23.
34. *αὐτῷ παιδὸς* S. 397, 14. †
35. *αὐτὸν καὶ λέγοντος,* S. 397, 14.
36. *ἰδεῖν βλέποντας,* S. 398, 9.
37. *ἀποσφραγίσας εὗρεν.* S. 398, 15.
38. *καταθέσει τούτου.* S. 398, 21.
39. *λόγος λέγειν* S. 398, 23. †
40. *τῇ χώρᾳ βροῦχος.* S. 398, 26.
41. *θήκης ἔλαβε,* S. 398, 27.
42. *ἐδαπάνα δὲ* S. 399, 3. †
43. *ἄγγελος δὲ οὗτος ἦν* — S. 399, 10.
44. *τὸν κόλπον κείμενον* S. 399, 13. †

Es zeigt sich, dass auch diese äusserste Konzession zu gunsten des Meyerschen Gesetzes über die Thatsache einer erheblichen Zahl falscher Schlüsse nicht weghilft. Es bleiben von 44 inkorrekten Schlüssen immer noch 27 übrig, bei denen das angewandte Mittel nicht wirkt; die Punkte stehen hier an Stellen, wo jeder logisch denkende Mensch beim Vortrage mit der Stimme absetzt. Es muss aber ausdrücklich betont werden, dass die Zulässigkeit des angewandten Mittels starken Zweifeln unterliegt. Nach unseren Vortragsprinzipien mögen allerdings an den markierten 17 Stellen starke Pausen überflüssig sein. Es ist aber bedenklich, unsere Vortragsweise ohne weiteres den Byzantinern zu oktroieren. Die Punkte sind doch von einem Manne gesetzt, der mit der byzantinischen Weise vorzulesen genau vertraut war und wissen musste, wo der Vorleser zur Erleichterung seiner Aufgabe ein sichtbares Pausezeichen wünschte. Wie vorsichtig wir in der Beurteilung der Punkte sein müssen, zeigen verschiedene Stellen des Textes. S. 394, 28 ff. stehen bei der Erzählung des dritten Wunders auf einmal unerwartet viele Punkte. Warum? Offenbar, damit der

Vorleser nicht übersehe, die kleinen Absätze, welche die Neugierde und Bewunderung der Hörer stetig steigern sollen, langsam und stossweise vorzutragen. Aehnlich sind S. 398, 8 ff. die kurzen asyndetischen Glieder durch Punkte abgetrennt. Damit ist die Stelle im Dithyrambus S. 613, 28 ff. zu vergleichen. Es ist ja möglich, dass der Schreiber da und dort irrtümlich einen Punkt zu viel oder zu wenig setzte, aber unmöglich kann ihm der Vorwurf gemacht werden, er habe seine Punkte willkürlich und ohne Rücksicht auf die Forderungen des wirklichen Vortrags gesetzt. Aus diesen Gründen ist die Ausscheidung, die oben versuchsweise vorgenommen wurde, vor dem Richterstuhle einer strengen Kritik höchstens zu einem geringen Teile zu rechtfertigen; im grossen und ganzen muss es bei der ursprünglich gefundenen Zahl inkorrekter Schlüsse sein Bewenden haben.

Noch ist ein letzter Einwand vorweg zu nehmen: Man könnte sagen, der vorliegende Text sei ja kein Originalwerk, sondern nur ein Exzerpt aus einem andern, also ein litterarisch untergeordnetes Produkt; bei einem solchen könne man die strenge Beobachtung der Regel nicht verlangen. Aber dann muss ein grosser Teil der gesamten byzantinischen Litteratur ausgenommen werden; denn auch zahllose andere byzantinische Schriften sind nichts als Auszüge, verkürzende Umarbeitungen und Kompilationen aus älteren Werken.

Es wird also durch den Moskauer Text, der zum Vorlesen bestimmt war und daher die genaue Beobachtung des Meyerschen Gesetzes erwarten lässt, meine früher[1]) ausgesprochene Behauptung bestätigt, dass es sich bei diesem „Gesetze“ mehr um eine Gewohnheit, eine Neigung handelt, als um ein Gesetz im Sinne metrischer Gesetze, und dass in der Anwendung des rythmischen Schlusses vielfach Ungleichheit herrschte. Die ganze Theorie bedarf einer umfassenden Revision, die sich auf zahlreiche Einzeluntersuchungen stützen muss. Vorher kann sie auch für die Kritik der Texte nicht in dem Masse

---

[1]) A. a. O. S. 598 f.

brauchbar gemacht werden, wie Meyer will. Es wird sich empfehlen, bei der Untersuchung von nun an, so weit als möglich, nicht gedruckte Texte, sondern Hss und in erster Linie Hss mit alten Punkten zugrunde zu legen. Bemerkenswert ist, dass sich Lesepunkte auch in Texten finden, die vor dem Auftreten des Gesetzes liegen, z. B. im Codex Bezae des neuen Testaments und anderen Hss des neuen Testaments.[1])

Leben des Theophanes Confessor

im Cod. Mosq. Syn. 183 fol. 189ᵛ—196.

Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Θεοφάνους τοῦ ὁμολογητοῦ.

*Ὁ μέγας οὗτος καὶ σοφὸς Θεοφάνης, ⁘ ὁ τῆς Χριστοῦ θεοφανείας διαπρύσιος κῆρυξ, ⁘ χώρας μὲν ἐξέφυ τοῦ Αἰγαίου Πελάγους, ⁘ ὃ καὶ Παρθένιον οἱ πολλοὶ λέγουσι Κόλπον, ⁘ πατρὸς δὲ Ἰσαακίου * καὶ μητρὸς Θεοδότης, ⁘ εὐγενῶν μὲν τὸ κατὰ σάρκα ⁘ — καὶ γὰρ ἄρχων ὁ Ἰσαάκιος τοῦ Αἰγαίου Πελάγους — ⁘ εὐγενῶν δὲ καὶ τὸ κατὰ πνεῦμα, ⁘ ὃ δὴ καὶ ἀληθεστάτην εὐγένειαν καλῶς * οἱ καλῶς φρονοῦντες λέγουσιν. ⁘ οὗτος τοίνυν τοῦ πατρὸς Ἰσαακίου ⁘ τὸν βίον ἀπομετρήσαντος * τριέτης παρὰ τῇ μητρὶ καταλέλειπτο ⁘ καὶ Ἰσαάκιος ὑπὸ Λέοντος*

[1]) Vgl. Fr. H. Scrivener, Bezae Codex Cantabrigiensis, Cambridge 1864 S. XVIII f. Ein schönes punktiertes Exemplar ist der Cod. Petropol. 80 (Evangelium).

Abweichende Lesart der Handschrift und Bemerkungen: 5 Ueber den seltenen geographischen Namen *Παρθένιος Κόλπος* bemerkt mein Freund Prof. E. Oberhummer Folgendes: „Eustathios ad Dionysium Periegetem 112: *Ἰστέον δέ, ὅτι τὴν Φαρίαν ταύτην θάλασσαν, ἥτις μετὰ τὸ Κρητικόν ἐστιν, ὡς εἴρηται, πέλαγος καὶ Παρθένιον Κόλπον ἐκάλουν οἱ παλαιοί* (hier das Meer bei Aegypten). Weitere Stellen wie Orph. Argon. 85 ff.; 265 f.; Ammian. Marc. XIV 8, 10; XXII 15, 2; 16, 9 beweisen, dass im späteren Altertum der östliche Teil des Mittelmeeres Parthenisches Meer hiess, wenn auch diese Bezeichnung wenig gebraucht gewesen zu sein scheint. Die Auffassung des Aegaeischen Meeres als *Παρθένιος Κόλπος* ist hiernach wohl möglich, sei es als Teil des Parthenischen Meeres, sei es infolge von Wanderung des Namens“ 6 *Ἰσακίου*

υἱοῦ Κωνσταντίνου τοῦ κακῶς τὴν βασίλειον ἀρχὴν διαζωσαμένου * κατωνομάζετο ⁝ τὴν πατρικὴν κλῆσιν ἐπίθετον ὄνομα τούτῳ ποιήσαντος. ⁝

f. 190r Δεκαέτης δὲ γεγονὼς ⁝ μνηστεύεται παρὰ τῆς μητρὸς γαμε-
5 τὴν ⁝ Μεγαλὼ καλουμένην ⁝ τὸν ὄγδοον ἄρτι τῆς ἡλικίας ἐπαναβαίνουσαν χρόνον. ⁝ καὶ ἦν οὕτω τὸν μετέπειτα χρόνον * σωφροσύνῃ συζῶν * καὶ πᾶσαν ὄρεξιν παθῶν χαλινῶν. ⁝ φίλος οὖν τις ἐς τὰ μάλιστα τούτῳ τιμώμενος ⁝ — Πραδίων ἡ κλῆσις αὐτῷ — ⁝ τὴν ἀργυροκοπικὴν μετιὼν, ⁝ ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ θεῷ
10 φίλος, * ὑποτίθεται τούτῳ τὰ κάλλιστα, ⁝ ὡς εἴη μηδὲν ὁ βίος καὶ τὰ τοῦ βίου καὶ ὡς μόνα ⁝ καλὸν τὰ μέλλοντα καὶ μένοντα κτᾶσθαι, * καὶ ἕτερα τοι⟨ου⟩τότροπα. ⁝ ἃ δὴ καὶ τῇ ἑαυτοῦ ψυχῇ καλῶς ὁ καλὸς Θεοφάνης ἐνθέμενος * τῆς ἀρετῆς ἐπεμέλετο. ⁝ Ἄρτι δὲ τὸν ὀκτωκαιδέκατον ἀνύοντα χρόνον ⁝ ἡ
15 μήτηρ παραλαβοῦσα * τοὺς γάμους τελέσειν ἠπείγετο. ⁝ μήπω δὲ τούτων τελεσθέντων * τὸν βίον ἀπέλιπε. ⁝ καὶ δὴ στράτωρα τοῦτον * ὁ μὴ καλῶς βασιλεύων Λέων τιμᾷ ⁝ τὴν μητρικὴν ὥσπερ διὰ τούτου παραμυθούμενος αὐτῷ τελευτήν. ⁝ χρόνος παρῆλθεν οὐχὶ συχνὸς ⁝ καὶ ὁ πενθερὸς * κατεπείγει τοὺς
20 γάμους ⁝ καὶ μέντοι δὴ * καὶ τελεῖ τούτους. ⁝ θεία δέ τις ἐπιλάμψασα δύναμις τῇ Θεοφάνους ψυχῇ, ⁝ μεθ' ὃ τέλος ἔσχε τὰ τῆς τύρβης ἐκείνης τῆς γαμικῆς, * ἰδιαζόντως τὴν νύμφην ὁ νυμφίος ἀπολαβὼν * τὸ τοῦ κόσμου μάταιον καὶ ἄστατον ⁝ προσηκόντως ἐδίδασκε ⁝ καὶ ὡς οὐδὲν ἄρα τὸ ἐντεῦθέν ἐστι
25 κέρδος, * εἰ μὴ καὶ μᾶλλον βλάβη σαφής. ⁝ εἶτα καὶ εἰκόνα
f. 190v τῶν συμβαινόντων ὥσπερ ποιούμενος * πάντα προε|τίθει ⁝ καὶ πάντα τῷ λόγῳ διήλεγχε ⁝ μηδὲν ἀγαθὸν ἀποτέλεσμα τὸ σύνολον ἔχοντα. ⁝ οἷς ἡ νύμφη * πρὸς τὰ καλὰ τὴν ψυχὴν πιερωθεῖσα καὶ τὴν διδαχὴν ἀπεδέξατο * καὶ ἑτοίμην ἑαυτὴν ἐδίδου πρὸς
30 ἅπαν τὸ μελετώμενον τῷ ἀνδρί. ⁝ πίπτει τοίνυν ἐκεῖνος ἐπὶ γῆς * καὶ προσκυνεῖ τῷ θεῷ ⁝ καὶ εὐχαριστίας ἀναφέρει τούτῳ ἐν θερμοῖς τοῖς δάκρυσιν. ⁝ ἔνθεν τοι καὶ εἰς ὀσμὴν

---

28 πιερωθεῖσα: ein sonst, soweit ich sehe, nicht belegtes Verbum (von πιερός = πίων) 32 Vgl. die Vita des Nikephoros Skeuophylax ed. de Boor S. 16, 34 ff.

ἔδραμον μύρου τοῦ θείου * τῷ κάλλει τρωθέντες τῆς δόξης Χριστοῦ. ⁜

Ἔκτοτε οὖν νηστείαις ἐσχόλαζον καὶ δεήσεσιν ἐν ἁγνείᾳ· ⁜ τοῖς πενομένοις ἐχορήγουν τὰ πρὸς τὴν χρείαν καὶ ὅλον θεοφιλῶς τὸν βίον διήνυον. ⁜ ὃ δὴ μαθὼν ⁜ ὁ δύστροπος ἐκεῖνος Λέων, ⁜ ὁ θὴρ καὶ οὐκ ἄνθρωπος, ⁜ ὁ τοῦ Κωνσταντίνου υἱός, * ἠπείλει τοῦ νέου τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκόψαι. ⁜ προσέτι γε μὴν καὶ ὁ τούτου πενθερὸς συνέτρεχε τῷ τοῦ βασιλέως σκοπῷ ⁜ καὶ διακωλύσειν ἔσπευδε τοὺς νέους * τῆς ἐνθέου βουλῆς. ⁜ διά τοι τοῦτο καὶ φυγὴν ἐβουλεύσαντο ⁜ καὶ μέντοι δὴ καὶ συνετέλεσαν τὴν βουλήν, * εἰ μὴ ταῖς οἰκοδομαῖς τῆς πόλεως Κυζίκου τὸν Θεοφάνην ὁ βασιλεὺς ἐνησχόλησεν. ⁜ τηνικαῦτα γὰρ κατά τινα πάροδον * γέροντί τινι παραβάλλει τῶν μεγάλων τῷ τῆς Σιγριανῆς ἐνασκουμένῳ ὄρει ⁜ — Γρηγόριος ἡ κλῆσις αὐτῷ — * καὶ τὰ τῆς γνώμης ἀνακοινοῦται τούτῳ. ⁜ καὶ ὃς πρὸς αὐτόν· ⁜ Οὐ χρεία σοί, φησι, τούτου, νεώτερε, τό γε νῦν ἔχον· ⁜ καὶ γὰρ μικρὸν ὅσον ⁜ καὶ πενθερὸς ὁ σὸς ⁜ καὶ βασιλεὺς αὐτὸς * τῶν τῇδε μεθίσταται ⁜ καὶ | τότε τελέσεις f. 191r
τό σοι παριστάμενον. ⁜ καὶ ταῦτα μὲν πρὸς αὐτὸν ὁ διορατικὸς γέρων ἐκεῖνος, ⁜ πρὸς ἑτέρους δέ τινας * καί· Ὅτι καὶ διὰ Χριστὸν ὁ νεανίας οὗτος, ἔφησε, μαρτυρήσει κατὰ τὸν καιρὸν τὸν προσήκοντα. ⁜ τούτων ἀκούσας * πρὸς τὰ οἰκεῖα τὴν πορείαν ὁ θαυμαστὸς ἐποιεῖτο, ⁜ καὶ ἐπεὶ καί τινας ἑτέρους ἀνηρεύνα γέροντας ⁜ τῶν μεγάλων, * τὴν ὁδὸν ἐπλανήθη ⁜ καὶ διὰ πάσης ὁδεύων ἡμέρας τὴν ἔρημον * δίψει συνεσχέθη δεινῶς τοῦ ἡλίου φλέγοντος· ⁜ θέρους γὰρ ἦν ἀκμή. ⁜ ἔνθεν τοι καὶ ἐκλιπόντων ἤδη τῶν σὺν αὐτῷ ⁜ καὶ τῇ γῇ δόντων ἑαυτούς ⁜ — οὐδὲ γὰρ εἶχον δυνατῶς ὁδεύειν — ⁜ ὁ μέγας οὗτος καὶ καλὸς Θεοφάνης ⁜ κλίνας τὰ γόνατα * θερμῶς ἐδέετο τοῦ θεοῦ, ⁜ καὶ εὐθὺς ὕδωρ ἔβλυσε κατ' ἐκεῖνον τὸν τόπον * ἡδύ τε καὶ καθαρὸν ⁜ καὶ οἷον ἀπὸ χιόνος ἄρτι λυθείσης ἔρχεται. ⁜ οὗ καὶ μετασχόντες * ἀνεκτήθησαν ἅπαντες καὶ δόξαν ἀπεδίδουν θεῷ. ⁜

Κατὰ γοῦν τὸν πρῶτον καὶ εἰκοστὸν χρόνον τῆς αὐτοῦ ἡλικίας ⁜ ἡ τοῦ μεγάλου γέροντος ἐκείνου πρόρρησις * εἰς ἔργον ἐξέβη. ⁜ καὶ θνήσκει μὲν ὁ τούτου πενθερός, ⁜ θνήσκει δὲ καὶ

βασιλεὺς ὁ ἀνόσιος * καὶ εἰρήνη βαθεῖα τὴν ἐκκλησίαν κατέλαβε ⁑ τῆς Εἰρήνης ἄρτι μόνης τὰ σκῆπτρα τῆς βασιλείας ἐχούσης. ⁑ ἔνθεν τοι καὶ τὸ καλὸν ζεῦγος ⁑ τῆς τυραννούσης αὐτοὺς μανίας τοῦ βασιλέως ἐλευθεριάσαντες * ἀμφοτέραις ἤντλουν χερσὶ τοῖς πενομένοις τὸν πλοῦτον. ⁑ καὶ ἐπεὶ καλῶς εἶχεν αὐτοῖς τοῦτο
f. 191v καὶ θεοφιλῶς, ⁑ ἐλευθερίᾳ καὶ τοὺς οἰ | κέτας τιμήσαντες ⁑ ὁ μὲν τῇ κατὰ τὸ ὄρος Σιγριανὸν μονῇ * τοῦ Πολιχνίου λεγομένῃ πρόσεισι ⁑ κτῆμα τούτου πατρικὸν γεγενημένῃ ποτέ· ⁑ ἡ δὲ * τῷ ἐν Πριγκήπῳ παρθενῶνι φέρουσα δίδωσιν ἑαυτήν, ⁑ Εἰρήνη ἀντὶ Μεγαλοῦς αἱρετισαμένη καλεῖσθαι, ⁑ συνθήκας θέμενοι μὴ κατὰ ζωὴν ἀλλήλους τὴν παροῦσαν ἰδεῖν. ⁑ οὐκ ὀλίγος παρῆλθε χρόνος ⁑ καὶ Στρατηγίῳ μὲν τῷ κατὰ πνεῦμα πατρὶ * τὴν μονὴν ἀποδίδωσι, ⁑ τὴν Καλώνυμον δὲ ⁑ — νῆσος δὲ αὕτη — * καταλαμβάνει ⁑ καὶ μοναστήριον ἐν αὐτῇ βάθρων ἐξ αὐτῶν ἀνεγείρει ⁑ — καὶ γὰρ εἶχέ τι κἂν ταύτῃ γῇδιον πατρικόν —, ⁑ ἐν ᾧ καὶ μονάζοντας συναθροίσας ⁑ ἐκ τῆς τοῦ Θεοδώρου μονῆς, ⁑ ὃν Μονόχειρα κατωνόμαζον, * τὸν ἐπισημότερον αὐτῶν * προεστάναι τούτων πεποίηκεν ⁑ αὐτὸς ὑπήκοος ἐν παντὶ τούτῳ γενόμενος. ⁑ ἐπεὶ δὲ τοῦτον ἡ πρόνοια τῶν τῇδε μετεκαλέσατο, * τὸν μέγαν προστῆναι τῆς ἀδελφότητος καθικέτευον ἅπαντες. ⁑ ὁ δὲ ταπεινόφρων ὢν εἴπερ τις ἄλλος * τοῦτο μὲν παρῃτήσατο, ⁑ πρός τι δὲ κελλίον ἑαυτὸν ἀποκλείσας * καλλιγραφῶν διετέλει ⁑ καὶ πᾶσαν ἄλλην ἀρετὴν μετιὼν ⁑ ἓξ οὕτω διετέλεσεν ἔτη. ⁑ καὶ τὴν μονὴν δὴ ταύτην ⁑ ἀπολιπὼν * τὸ τῆς Σιγριανῆς αὖθις ὄρος καταλαμβάνει ⁑ καὶ τῇ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Χριστοφόρου μονῇ ⁑ καλῶς ἐμφιλοχωρεῖ ⁑ καὶ πόνοις ἑαυτὸν ἀσκητικοῖς ἐκδίδωσιν ⁑ οἷάπερ ἀρχὴν ποιούμενος τῶν ἀγώνων ⁑ ἀναβάσεις τε τῶν ἀρετῶν πασῶν ἐν καρδίᾳ
f. 192r διατίθεται ⁑ καὶ ὅλος | δοχεῖον γίνεται * θείων ἐννοιῶν τῶν τοῦ πνεύματος. ⁑

Κατ' ἐκεῖνο τοίνυν καιροῦ ⁑ ἡ ἐν Νικαίᾳ τὸ δεύτερον ἑβδόμη καὶ οἰκουμενικὴ συγκροτεῖται σύνοδος. ⁑ ἀθροίζεται σὺν

---

8 Die Konstruktion κτῆμα — πατρικὸν stammt wohl von dem stilistisch etwas ungewandten Autor 12 Zu Strategios vgl. Nikephoros Skeuophylax ed. de Boor S. 18, 37 20 προστῆναι] προστὴν: em. E. Kurtz 32 συμπᾶσι

πᾶσι καὶ οὗτος * καὶ τῷ ὑπερβάλλοντι τῆς ἀρετῆς ⁑ καὶ τῷ ταπεινῷ τῆς καταστολῆς * πολλὴν ἑαυτῷ τὴν τιμητικὴν σχέσιν παρὰ τῆς συνόδου συνῆξε ⁑ καὶ ὅλος ἦν ὑπερθαύμαστος * κἂν τοῖς ἁπάντων ἔκειτο στόμασι. ⁑ τῆς αἱρέσεως οὖν ἐκποδὼν γενομένης ⁑ ταῖς τῶν θεοπνεύστων λόγων προτάσεσί τε καὶ ἀντιθέσεσι, * τὸ ὄρος ὁ μέγας αὖθις κατέλαβε * καὶ τῶν ἀσκητικῶν εἴχετο δρόμων. ⁑ εἰς τοσοῦτον οὖν ἐπλατύνθη τὰ τῆς μονῆς * καὶ πρὸς ἐπίδοσιν ἦλθε ⁑ τῇ τε ἄλλῃ κατασκευῇ καὶ προσεπικτήσει, ⁑ ναὶ δὴ καὶ τῷ πλήθει τῶν ἀδελφῶν, * ὡς πάντων τῶν τε κατὰ Βιθυνίαν καὶ τὸν Ἑλλήσποντον ἀσκητηρίων * τὸ πρωτεῖον αὐτὴν ἀπενέγκασθαι. ⁑ ἐφ' οἷς φθονήσας τῷ ἁγίῳ τῶν δαιμόνων ὁ ἄρχων * ἐπιτίθεται τούτῳ κοιμωμένῳ ποτὲ νυκτὸς μετ' αὐτῶν * καὶ κακῶς αὐτῷ διατίθεται. ⁑ εἶτα καί τινος τῶν πονηρῶν πνευμάτων ⁑ τὸν τῆς χειρὸς τοῦ μεγάλου δάκτυλον ἐνδακόντος ⁑ — τοσοῦτον γὰρ ἔβρυξεν ἐπ' αὐτῷ τοὺς ὀδόντας — ⁑ ὀδύνης οὗτος ᾔσθετο * καὶ βοῆς ἐπλήρου τὸ μοναστήριον. ⁑ συναχθέντων οὖν τῶν ἀδελφῶν * ὁ μέγας ἐπεδείκνυ τὸν δάκτυλον ⁑ τὰς ἐμβολὰς τῶν ὀδόντων ἐμφαίνοντα. ⁑ ὃν ἁγιάσματι διαβρέξαντες οὗτοι ⁑ καὶ τὸ πολὺ τῆς ὀδύνης κουφίσαντες ὑγιᾶ πεποι | ήκασι ⁑ τῶν δηγμάτων ἐπὶ πολλαῖς ταῖς ἡμέραις ἐμφαι- 20 f. 192ᵛ
νομένων. ⁑ πάλιν δὲ καὶ πολλάκις ὑπνοῦντα τὸν μέγαν * ἐῤῥάπιζον ⁑ καὶ διεγρηγορότα * πτοεῖν ἐπεχείρουν * καὶ φόβοις ἐκπλήττειν· ⁑ ἀλλ' οὐδὲν ταῦτα πρὸς τὴν μεγάλην ἐκείνην καὶ οὐρανομήκη ψυχήν. ⁑ διὸ καὶ σημείοις ἄρχεται τοῦτον στέφειν ἡ χάρις τοῦ πνεύματος * καὶ τὴν κατ' αὐτὰ ἐξουσίαν χαρίζεσθαι. ⁑ λιμοῦ γάρ ποτε γενομένου ⁑ καὶ τῷ κακῷ τούτῳ πάντων πιεζομένων * ἤνοιξε μὲν πρῶτον οὗτος τὰ οἰκεῖα σπλάγχνα καλῶς, ⁑ ἤνοιξε δὲ καὶ χεῖρα * καὶ αὐτὸν τὸν τῆς μονῆς σιτῶνα * καὶ τὰς τῶν πενήτων γαστέρας ἐνέπλησε. ⁑ καὶ ἦν ἄλλος Μωυσῆς * ἐν ἐρήμῳ διατρέφων λαόν. ⁑ ὁ τοίνυν ταμίας τοῦ σίτου ⁑ προσιὼν τῷ μεγάλῳ· ⁑ Λογίζομαί, φησι, πάτερ, ὡς οὐδὲ μέχρι τοῦ ἡμίσους ἔτους * ἡ τοῦ ὅλου χρόνου τοῦ σίτου ἀπόθεσις

---

15 *ἔβρυξαν*, aber *-αν* auf Rasur. Der ganze Schaltsatz soll wohl das folgende *ὀδύνης ᾔσθετο* begründen; man würde ihn dann aber nach *ᾔσθετο* erwarten 25 *τὴν κατ' αὐτῶν* 29 *ἄλλος*] *ἄλλως*

ἐξαρκέσει ⁑ τῷ πλήθει τῆς ἐξόδου μεγάλως ἐκλείπουσα. ⁑ πρὸς ὃν ὁ θαυμάσιος· Ἵνα τί μικρόψυχος, ὦ τέκνον, ἐφάνης, ἔφη, μὴ πρὸς θεὸν τὰς ἐλπίδας τιθέμενος; ⁑ πιστεύω γὰρ, * ὡς εἰ μέτρῳ τὸν σῖτον ὑποβάλῃς, * ὄψει τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ. ⁑ μετρεῖ
5 τοῦτον ὁ ἀδελφὸς * καὶ κατ' οὐδὲν ἐλλείποντα τοῦ τεθέντος εὑρίσκει ⁑ μηνῶν τριῶν μετὰ τὴν ἀπόθεσιν παρῳχηκότων ⁑ καὶ μήτε τῆς ἐν τούτοις ἐξόδου * μήτε τοῦ χορηγηθέντος τοῖς δεομένοις τὸ σύνολον λείψαντος. ⁑

Ἄλλοτέ ποτε * πένητί τινι προσιόντι ⁑ νόμισμα ἓν τῷ ἐπὶ
f. 193r 10 τῆς διακο | νίας τεταγμένῳ δοῦναι τούτῳ κελεύει· ⁑ τοῦ δὲ μηδὲν προσεῖναι τῷ κιβωτίῳ τὸ σύνολον εἰπόντος * ὁ μέγας ⁑ τῷ ἔργῳ προσκείμενος ἐπιμελῶς τῆς γραφῆς· ⁑ Ἄπελθε, λέγει· ⁑ δὸς τῷ πένητι τὸ αἰτούμενον. ⁑ τοῦ δὲ καὶ πάλιν τὸ κιβώτιον ἀνεῴξαντος * — μεγάλα σου, κύριε, τὰ θαυμάσια — ⁑ καὶ νόμισμα
15 παρ' ἐλπίδας εὑρηκότος ἓν ⁑ καὶ τῷ ἁγίῳ κομίσαντος μετ' ἐκπλήξεως ⁑ καὶ διαβεβαιουμένου ⁑ μηδὲν τὸ πρότερον εὑρηκέναι· * Ὕπαγέ, ⁑ φησι πρὸς αὐτὸν ὁ μέγας, * δίδου τοῦτο τῷ πένητι ⁑ καὶ μὴ προστίθει λόγους πολλούς. ⁑

Ἀνὴρ οὖν τῶν οἰκοδομούντων τὸ τῆς μονῆς εὐκτήριον εἷς *
20 πλήττεταί ποτε πνεύματος μάστιγι πονηροῦ. ⁑ ἐπεὶ οὖν ἀκρατῶς αὐτὸν ἤλαυνε τὸ δαιμόνιον ⁑ καὶ τὰς ἰδίας σάρκας καταδαπανᾶν ἐποίει, ⁑ δεσμοῖς ἀρρήκτοις χεῖρας αὐτοῦ περιβαλόντες οἱ σὺν αὐτῷ καὶ πόδας * ἔν τινι καθεῖρξαν οἰκίσκῳ. ⁑ καὶ δὴ μιᾷ τῶν νυκτῶν ⁑ τοῦ ἁγίου δεήσεις πρὸς θεὸν ὑπὲρ αὐτοῦ ποιουμένου *
25 τὰ δεσμὰ διελύθη τῶν τε χειρῶν ἐκείνου καὶ τῶν ποδῶν ⁑ καὶ ὅλως ἦν ὁ ἄνθρωπος σωφρονῶν * καὶ εὐσταθῶς πορευόμενος. ⁑ οἱ φυλάσσοντες οὖν * τοῦτο δὴ τὸ παράδοξον θεασάμενοι, * πῶς τε λυθείη τῶν δεσμῶν διηρῶτων ⁑ καὶ παρὰ τίνος ⁑ καὶ τί γένοιτο ⁑ καὶ ποῦ πορεύοιτο. ⁑ κἀκεῖνος ⁑ τὸν τοῦτο δια-
30 πραξάμενον ὑπεδείκνυ· ⁑ Οὗτός ἐστι, λέγων, ὁ μοναχός, ⁑ ὁρῶν αὐτὸν μὴ παρ' ἄλλου βλεπόμενον, * ὅς μέ, φησι, καὶ πρὸς τὴν
f. 193v ἐκκλησίαν καλεῖ. ⁑ θείαν οὖν τὸ | πρᾶγμα νομίσαντες δυναστείαν * τὰ δεσμὰ περισκοποῦσι ⁑ καὶ κατά τι τῆς στρωμνῆς αὐτοῦ μέρος * συνηγμένα καθορῶσιν αὐτά, ⁑ πρᾶγμα θαυμάσιον. ⁑

---

13 Zu ἀνεῴξαντος vgl. Hatzidakis, Einleitung in die neugr. Gr. S. 63 f.

*ἔνθεν τοι καὶ τὴν ἐκκλησίαν τάχος κατειλήφασι σὺν αὐτῷ * καὶ τῷ θεῷ τὴν εὐχαριστίαν προσῆγον. ⁂*

*Ἐντεῦθεν ἡ πρὸς τὸν μέγαν πίστις ἐπηύξει τοῖς μαθηταῖς. ⁂ καὶ γάρ ποτε τοῖς θερμοῖς ὕδασι διὰ μακροῦ τοῦ χρόνου προσβαλόντος αὐτοῦ σὺν αὐτοῖς ⁂ μικρᾶς θεραπείας ἕνεκα * βατράχων ἦν πλήρης ὁ τόπος, ἐν ᾧπερ κατέλυσαν· ⁂ ὧν ταῖς κραυγαῖς * τὸ ἥσυχον ὑπετέμνετο τούτοις. ⁂ τὶς οὖν αὐτῶν ⁂ προσήκων κατὰ γένος τῷ γέροντι ⁂ πίστιν ὥσπερ ἀναλαβών· * Ὁ καλόγηρος, ἔφη, ⁂ παύσατέ, φησι, καὶ μὴ κράζετε. ⁂ παύουσιν οὖν ἐκεῖνοι τῆς φυσικῆς καὶ συνήθους κραυγῆς * οἱ ἀσυνήθως καὶ φύσεως ἐκτὸς τὸ ἀκούειν ἔχοντες. ⁂ καὶ μεθ' ἡμέρας δύο * τῷ ἁγίῳ τὸ πρᾶγμα προσαγγέλλει * ὁ τὴν σιωπὴν τοῖς βατράχοις προστεταχώς· ⁂ ἐκεῖνος δὲ λύει τούτοις αὐτὴν δι' αὐτοῦ ⁂ πλεῖστα τούτῳ προσεπιτιμήσας διὰ τὴν πρᾶξιν. ⁂*

*Παραβαλόντων δέ τινων πρὸς αὐτὸν * ἐκεῖνος ⁂ φιλάδελφος ὢν καὶ θερμὸς πρὸς δεξίωσιν * ἰχθύας πέμψας κομίζει. ⁂ τῶν δὲ πατέρων τις * χαριέστατά φησι πρὸς τὸν ὅσιον· Ὕσκαν βούλομαι, πάτερ, * ὕσκαν φαγεῖν ἐθέλω. ⁂ τοῦτο τῆς ἀγάπης ὁ φίλος ἐνωτισάμενος ⁂ ἀδιστάκτως τῇ πίστει τῶν μαθητῶν ἑνί· ⁂ Πορευθεὶς, εἶπε, ⁂ χάριν τῶν ἀδελφῶν * κόμισον ἡμῖν ἐκ τῆς θαλάσσης ὕσκαν. ⁂ ὃς πο | ρευθεὶς καὶ τὰ δίκτυα τῆς θαλάσσης χαλάσας * f. 194r ἀγρεύει παρευθὺς τὸ ὀψάριον ⁂ καὶ κομίζει τοῦτο παρὰ πᾶσαν ἐλπίδα· ⁂ οἱ δὲ ἰδόντες ἐξεπλάγησαν * καὶ δόξαν ἀπεδίδουν θεῷ. ⁂*

*Ἄλλοτε πλοίου μέσον κινδυνεύοντος τῆς θαλάσσης * ὁ μέγας ἄνωθεν εὐξάμενος ⁂ ἤδη μέλλοντος τῷ βυθῷ παραπέμπεσθαι * κατεύνασέ τε τὸν κλύδωνα * καὶ σέσωκε τοὺς πλωτῆρας ⁂ ἄνδρας ὄντας τρεῖς καὶ πεντήκοντα. ⁂*

*Καὶ αὐτοῦ δὲ τούτου μέλλοντος ἀπὸ τῆς τοῦ Πολιχνίου μονῆς ποτε διὰ τῆς θαλάσσης ⁂ πρὸς τὸ ἴδιον ἀπελθεῖν μοναστήριον ⁂ — ἐν ταύτῃ γὰρ ἔτυχεν ἀπιὼν — ⁂ τὸ ταύτης ἀγριαῖνον * (ἦν δὲ μέγα καὶ φοβερόν) * διά τινος τῶν μαθητῶν καταστέλλει ⁂ πορευθέντος πρὸς τὸν αἰγιαλὸν ⁂ καὶ ταύτῃ κατὰ τὸν τοῦ μεγάλου λόγον ἐπιτιμήσαντος, * ὡς εὐθὺς γαλήνης ὁρᾶσθαι μεστὴν *

---

13 Der Punkt nach *δι' αὐτοῦ* ist nicht ganz deutlich 16 *θερμῶς*
24 ff. Die freie Partizipialkonstruktion kommt auf Rechnung des Autors

τὴν ἴσα καὶ ὄρεσι τὰ κύματα διεγείρουσαν * καὶ αὐτοὺς τὸν πλοῦν εὐόρμιως ποιήσασθαι καὶ καλῶς. ⁑

Τοιούτοις καὶ μείζοσι τοῖς θαυμασίοις ἐνδιαπρέπων ἔργοις ὁ Θεοφάνης ⁑ ἀπό γε τῆς βασιλείας Εἰρήνης τῆς εὐσεβοῦς ⁑ καὶ μέχρι τῶν χρόνων Μιχαὴλ τοῦ πιστοῦ ⁑ τὸν ἀσκητικὸν ἐπανελόμενος βίον ⁑ ἐν τῷ πεντηκοστῷ τῆς ζωῆς αὐτοῦ χρόνῳ ἀσθενείᾳ περιπίπτει δεινῇ. ⁑ σύμπτωσις δὲ αὕτη νεφρῶν ἦν * καὶ λιθίωσις κύστεως ⁑ δυσχερῆ καὶ ὀδυνηρὰν αὐτῷ ποιοῦσα τὴν τοῦ ὕδατος ἔκκρισιν· ⁑ λίθοι γάρ τινες τοῦ αἰδοίου πωρώδεις ἀπέπιπτον ⁑ καὶ ἡ ὀδύνη τηνικαῦτα δριμεῖα * καὶ ἄλλως ἀφό-
f. 194ᵛ ρητος. ⁑ ἔμεινεν οὖν ὁ τρισόλβιος | μέχρι παντὸς τοῦ βίου ταύτῃ τῇ νόσῳ κάτοχος. ⁑

Τῷ δὲ πεντηκοστῷ καὶ τρίτῳ ἔτει τῆς αὐτοῦ ἡλικίας ⁑ Λέων ὁ δυσσεβὴς Ἀρμένιος ⁑ τῶν τῆς βασιλείας σκήπτρων ἐπιλαβόμενος, ὡς μὴ ὤφελεν, * δεινῶς τὴν ἐκκλησίαν ἐτάραξε. ⁑ καὶ ἐπεὶ πάντων κατέδραμε τῶν ὀρθοδόξων πατέρων ⁑ καὶ τὰ τῆς αἱρέσεως ἐνέσπειρε δόγματα τοῖς ἀφελέσι καὶ πρὸς κόσμον ζῶσιν ἀνδράσι, * γράφει καὶ πρὸς τὸν μέγαν τοῦτον καὶ σοφὸν Θεοφάνην· ⁑ Ἐλθέ, λέγων, * εὐξόμενος ὑπὲρ ἡμῶν, ⁑ ὅτι κατὰ βαρβάρων ἀπέρχομαι. ⁑ ταῦτα δεξάμενος ὁ μέγας τὰ γράμματα * ἐφ' ἁμάξης τίθεται ⁑ — οὐδὲ γὰρ βαδίζειν διὰ τὴν δηλωθεῖσαν νόσον ἠδύνατο — * κἂν τῷ αἰγιαλῷ κατάγεται. ⁑ εἶτα καὶ πλοίῳ ἐμβάλλεται * καὶ τῇ Κωνσταντίνου δίδοται. ⁑ καὶ κατ' ὄψιν μὲν οὐκ ἔρχεται τοῦ τυράννου, ⁑ δέχεται δὲ μηνύματα συνεχῶς ⁑ ὡς ἢ πεισθέντα τοῖς αὐτοῦ δόγμασι δηλοῦντα * πολλῶν ἀγαθῶν αὐτὸν ἀπολαύσειν καὶ τὴν ἰδίαν μονήν, ⁑ εἰ δ' οὖν ἀλλὰ ξύλῳ ἀγχόνης τὴν ζωὴν ἀπορρῆξαι· ⁑ τούτων τῶν ἀγγελμάτων ὁ μέγας ἀκούσας· ⁑ Οὔτε σου τῶν δωρεῶν, ἀντεδήλωσε, βασιλεῦ, χρῄζω τὸ σύνολον * οὔτε τῶν ἀπειλῶν λόγον τὸ παράπαν ποιοῦμαι. ⁑ χαίρω γὰρ εἰς πεῖραν αὐτῶν * ὑπὲρ τοῦ ἐμοῦ Χριστοῦ καθιστάμενος καὶ τῆς εἰκόνος αὐτοῦ, ⁑ κἂν δέῃ με δὲ ἀποθανεῖν, * οὐδαμῶς τὴν αὐτῆς προσκύνησιν ἀπαρνήσομαι. ⁑ ἤκουσε τούτων

---

6 αὐτοῦ 8 λιθίωσις wollte ich nicht ändern, obschon sonst nur λιθίασις bezeugt zu sein scheint 9 πορώδεις 31 κἂνδέημαι δὲ: em. E. Kurtz

ὁ δυσσεβής, ⁂ μαίνεται ⁂ καί τινι Ἰαννῇ καλουμένῳ καὶ μαγο-
*μάντει κατονο | μαζομένῳ * πρὸς διάλογον τὸν δίκαιον παρα-* f. 195r
*δίδωσιν. ⁂ ἄγει τοίνυν τοῦτον ἐκεῖνος * πρὸς τὴν τῶν Χριστοῦ*
μαρτύρων Σεργίου τέ φημι καὶ Βάκχου μονήν· ⁂ καὶ ἐπεὶ τὰ
μυσαρὰ τούτου προβλήματα ταῖς τῶν θεοπνεύστων τοῦ Θεοφάνους 5
λόγων ἀντιθέσεσι διελύοντο ⁂ καὶ αἱ προτεινόμεναι παρ' ἐκείνου
κολάσεις ⁂ τρυφαὶ τούτῳ καὶ δόξαι καὶ πλοῦτος ἡγοῦντο, ⁂ καὶ
*ταύτας ἐπόθει διὰ Χριστόν, * ὁ μάγος τῷ δυσσεβεῖ προσελθών· **
*Σίδηρον, ἔφη, βασιλεῦ, μαλάξαι ῥᾴδιον * ἢ τὸν ἄνδρα τοῦτον*
*ἑλεῖν. ⁂ τότε δὴ μετάγει τὸν μέγαν ὁ παράνομος * εἰς τὰ Ἐλευ-* 10
θερίου ἀνάκτορα ⁂ καὶ σκοτεινῷ, φεῦ, τοῦτον οἰκίσκῳ καθείρ-
γνυσι ⁂ καὶ φρουροὺς ἐπ' αὐτῷ καθιστᾷ ⁂ καὶ χρόνον ἐπὶ διετῆ
ταλαιπωρεῖν οὕτω καταλιμπάνει. ⁂ καί ποτε τοῦ συνόντος αὐτῷ
παιδὸς ⁂ οἷα παρηγοροῦντος αὐτὸν καὶ λέγοντος, ⁂ ὡς ἴσως
μαλαχθείη τὸ σκληρὸν τοῦ Λέοντος διὰ τὴν ἐνοῦσάν σοι, πάτερ, 15
ἀσθένειαν ⁂ καὶ τὸν πολὺν τῆς καθείρξεως χρόνον ⁂ καί σε
*τῇ ἰδίᾳ παραπέμψοι μονῇ, ⁂ ὅπως ἐν αὐτῇ τὸν βίον ἀλλάξῃς, **
*ἐκεῖνος· ⁂ Οὐχί, τέκνον, προφητικῶς εἶπεν, * οὐχί· ⁂ οὐκ ἴδῃς*
*τοῦτο ποτέ· ⁂ ἀλλ' εἰς νῆσον ἐκπέμπει με * σκληρὰν καὶ ἀπα-*
ραμύθητον, ⁂ ἐν ᾗ τις ἡμᾶς ξεναγήσει πρεσβύτης, ⁂ ἐν ᾗ καὶ 20
*τὸν βίον ἀλλάξω * καὶ πρὸς τὸν ποθούμενον πορεύσομαι βασιλέα*
*Χριστόν. ⁂ οὐ πολὺ τὸ ἐν μέσῳ ⁂ καὶ ὁ Ἀρμένιος * ἐν τῇ*
Σαμοθράκῃ τὸν μέγαν ἐκπέμπει ⁂ καὶ ξενίζει τοῦτον ὁ πρε | f. 195
σβύτης κατὰ τὴν πρόρρησιν, ⁂ καὶ τὸ τέλος αὐτὸν ἐν αὐτῇ κατὰ
τὴν προφητείαν κατέλαβεν ⁂ ἡμέρας ἐν αὐτῇ τρεῖς πρὸς ταῖς 25
*εἴκοσιν ἐπιζήσαντα μόνας * καὶ τὴν δωδεκάτην τοῦ Μαρτίου **
τὸ τούτου τέλος ἰδεῖν προειπόντα. ⁂ θάπτεται τοίνυν ἐν αὐτῇ
*φιλοτίμως ὁ φιλότιμος * καὶ θαύματα πλεῖστα τελεῖ. ⁂ Λέοντος*
δὲ τοῦ δυσσεβοῦς ⁂ τὸν βίον κακῶς ἐκμετρήσαντος ⁂ καὶ τοῦ

---

1 *ἰαννῇ* Man erwartete *ἰάννῃ*; doch wollte ich den Accent nicht ändern *μαγομάντῃ* 4 *μονῇ* 7 *ἡγοῦντο* Der Autor gebraucht *ἡγεῖσθαι* = gelten! 9 Zu dem statt eines Komparativs gebrauchten Positiv vgl. Ein Dithyrambus auf Theophanes Confessor S. 624 und Lamberti Bos Ellips. gr. ed. Schäfer S. 769 ff. 10 Ueber den Palast des Eleutherios vgl. Jean Paul Richter, Quellen der byz. Kunstgeschichte, Wien 1897 S. 382 27 *τούτου*: Man erwartet *αὐτοῦ*

*Μιχαὴλ τὴν βασιλείαν παραλαβόντος ⁑ καὶ μικρόν τι τοῦ διωγμοῦ παυσαμένου, ⁑ εἰ καὶ μὴ τέλεον, * οἱ μαθηταὶ τὸν μέγαν ἀπὸ Σαμοθράκης ἀράμενοι * πρῶτα μὲν εἰς τὸ τῆς μονῆς κτῆμα τοῦτον, ὃ Ἱερεῖα λέγεται * κομίζουσιν ⁑ — ἡ τῶν γενεθλίων ἣν*
5 *ἡμέρα τοῦ Χριστοῦ καὶ θεοῦ ἡμῶν — ⁑ εἶτα ⁑ κατὰ τὴν ἔνδοξον καὶ κυρίαν τῆς ἀναστάσεως * τῇ μονῇ φέροντες τίθενται, ⁑ ἐν ᾗ πολὺ συνέδραμε πλῆθος ⁑ καὶ πάντες, ὅσοι νοσήμασι χαλεποῖς καὶ δαίμοσι προσεπάλαιον, * θεραπείας ἐτύγχανον. ⁑ τυφλοὺς ἣν ἰδεῖν βλέποντας, ⁑ χωλοὺς περιπατοῦντας, ⁑ λεπροὺς καθαιρο-*
10 *μένους μόνῃ τῇ προσψαύσει τοῦ τάφου. ⁑ ναὶ δὴ καὶ κωφοὶ καὶ ἄλαλοι * τὸ λαλεῖν καὶ ἀκούειν ἐλάμβανον ⁑ καὶ θεῷ τῷ ἁγίῳ τὴν εὐχαριστίαν ἅπαντες ἀπεδίδουν. ⁑ ἐν οἷς καὶ γύναια τῇ αἱμορροίᾳ δεινῶς πιεζόμενα * τῆς μάστιγος ἀπηλλάγησαν. ⁑ καὶ χειρόγραφον δὲ ἡμαρτημένων τῇ θήκῃ τεθὲν ἐσφραγισμένον ὑπό*
15 *τινος * ἄγραφον ὁ τεθεικὼς * ἀποσφραγίσας εὗρεν. ⁑ ἡ γὰρ ἀκένωτος πηγὴ τῶν χαρισμάτων * ἅπασι τὴν ἴασιν μετεδίδου πλουσίως. ⁑*

f. 196r *Ἐκεῖθεν οὖν ἄραντες αὐτὸν οἱ κομίσαντες * εἰς τὴν ὑπ' αὐτοῦ κτισθεῖσαν μονὴν Ἀγρὸν ἐπιλεγομένην * κατέθεντο * κατὰ τὸ*
20 *δεξιὸν τοῦ ναοῦ μέρος, * ἐν ᾧπερ οὗτος ᾠκοδόμησε τάφῳ. ⁑ πολλῶν θαυμάτων ἐκεῖσε τελεσθέντων * τῇ καταθέσει τούτου ⁑ δίκαιον οὖν τούτων ἀπομνημονεῦσαί τινα, ⁑ ἵν' ἐξ αὐτῶν διαγνωσθῇ καὶ τὰ ὅλα. ⁑ ποῦ γὰρ ἰσχύσει καὶ λόγος λέγειν ⁑ καὶ χεὶρ γράφειν * τὰ καθ' ἑκάστην πραχθέντα τε καὶ πραττόμενα ⁑*
25 *ξένα καὶ ὑπὲρ λόγον τοῦ μεγάλου τερατουργήματα! ⁑*

*Γεωργοῦ τινος ἐνέπεσε τῇ χώρᾳ βροῦχος. ⁑ τὸ μύρον ἐκεῖνος τῆς τοῦ ἁγίου θήκης ἔλαβε, ⁑ διέρρανε τὴν χώραν ⁑ καὶ τῷ ῥαντισμῷ * τὸν βροῦχον ἀπέκτεινεν. ⁑ ἄλλου γεωργοῦ τινος τῷ σιτῶνι σκωλήκων γένος ἐνέσκηψε ⁑ τὸν σῖτον αὐτοῦ * πάντη*
30 *φθεῖρον καὶ λυμαινόμενον. ⁑ ὁ γεωργὸς τῷ σίτῳ διερράντισε τὸ μύρον ⁑ καὶ οὐ μόνον οἱ σκώληκες ἐτεθνήκεσαν, * ἀλλὰ δὴ καὶ ὁ φθάσας σῖτος ποσῶς βρωθῆναι * σωζόμενος ὡρᾶτο * καὶ ὅλως ἀκέραιος. ⁑*

---

9 *καθαιρουμένους* 26 Ueber *βροῦχος* vgl. H. Usener, Der hl. Theodosios S. 174 f. 33 *ὅλος*

*Παρθένος δέ τις ⁑ τῶν εὖ γεγονότων καὶ περιωνύμων * ἐγκρύφιον ἔσχε σκώληκα τῇ κεφαλῇ ⁑ καὶ ἄλγημα καὶ περιωδυνίαν ⁑ εἰκασμῷ * μηδ' ὅλως ὑποβαλλόμενα. ⁑ ἐδαπάνα δὲ ⁑ οὐχ ἧττον ὁ σκώληξ αὐτὴν * ἢ παῖδες ἰατρῶν αὐτῆς τὴν οὐσίαν. ⁑ ἦν δὲ τῆς τέχνης ἀπορία πολλὴ ⁑ καὶ τῆς ὀδύνης ἐπίστασις. ⁑ γυναικὸς δέ τινος ἄλλης ⁑ μύρον τῆς σοροῦ τοῦ μεγάλου διακονισαμένης ⁑ καὶ τοῖς μυκτῆρσιν αὐτῆς ἐμβαλούσης ⁑ καὶ τοῦ ἁγίου κατ' ἐκείνην τὴν ἑσπέραν ἐπιφανέντος ⁑ καὶ σφρα | γῖδα* f. 196v
τῇ κεφαλῇ τῆς πασχούσης ἐμβαλόντος ⁑ καί τινος νεανίσκου συμπαρόντος αὐτῷ ⁑ — ἄγγελος δὲ οὗτος ἦν — ⁑ καὶ τὸν τῆς Σιγριανῆς Θεοφάνην λέγοντος εἶναι ⁑ τοῦ ὕπνου ἐκείνη διαναστᾶσα ⁑ καὶ τὰς ὀδύνας κοιμισθείσας εὑροῦσα ⁑ τὸν ὀλετῆρά τε σκώληκα πρὸς τὸν κόλπον κείμενον ⁑ καὶ ἑαυτὴν ὑγιᾶ δι' ὅλου κατανοήσασα ⁑ δόξαν ἀπεδίδου θεῷ καὶ τῷ ἁγίῳ. ⁑

*Καὶ ταῦτα μὲν, πανθαύμαστε Θεόφανες, τὰ τοῦ βίου σου παράδοξα, ⁑ τὰ ἆθλα, τὰ θαύματα * καὶ ἡ πρὸς θεὸν ἐκ τούτων οἰκείωσις. ⁑ καὶ νῦν τῷ δεσποτικῷ παριστάμενος θρόνῳ ⁑ νέμοις ταῖς εὐκτικαῖς πρὸς θεὸν ἱκεσίαις σου ⁑ καὶ βασιλεῖ τῷ ὀρθοδόξῳ καὶ τὰ πάντα χρηστῷ ⁑ μακροῦ βίου εὐμάρειαν, ⁑ ἰσχὺν κατ' ἐναντίων καὶ τρόπαια, ⁑ χεῖρα τούτου κρατύνων κατ' αὐτῶν, * τὰ στρατεύματα, ⁑ ἅπαν γένος ἀπαλείφουσαν αὐτῶν καὶ ἐκτρέπουσαν ⁑ ἡμέρας αὐτὸν υἱὸν ἔργασαι καὶ φωτὸς ἀνεσπέρου, ⁑ λαμπρὰν χάρισαι τούτῳ τὴν κατοικίαν, ⁑ πάντων τῶν καλῶν τὴν μετάληψιν πᾶσαν * καὶ βασιλείας οὐρανῶν μετουσίαν, ⁑ ὅτι Χριστῷ τῷ θεῷ ἡμῶν πρέπει ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος * νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

---

4 Zum Ausdrucke *παῖδες ἰατρῶν* vgl. G. Wartenberg, Das mittelgriech. Heldenlied von Basileios Digenis Akutas, Progr. d. Lessing-Gymn., Berlin 1897 S. 16 und 23 6 *διακονησαμένης* zu ändern wäre unvorsichtig; vgl. Hatzidakis, Einleitung in die neugr. Grammatik S. 396 f.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der philosophisch-philologische und historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 1897-1

Autor(en)/Author(s): Krumbacher Karl, Theophanes Confessor

Artikel/Article: Eine neue Vita des Theophanes Confessor 371-399